

Tagesgeschichte.

Deutschland. In der Druckerei des Kriegsministeriums wird jetzt ein Werk vorbereitet, für das sich der Kaiser lebhaft interessiert. Am 1. März sind nämlich hundert Jahre seit Bestehen des preussischen Kriegsministeriums vergangen. Das Werk soll nun zeigen, wie sich in diesen hundert Jahren Alles auf dem Gebiete des Heerwesens entwickelt hat. Der Reinertrag des Werkes, das über 20 Mark kostet, soll den Invaliden des Heeres zugute kommen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin erlassen folgende Mitteilung: „Veranlaßt durch unsern Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf See „Kabbob“ Verunglückten sind uns aus allen Kreisen der Bevölkerung unseres Vaterlandes, sowie auch aus dem Auslande so viele und reiche Gaben zugegangen, daß wir uns leider außerstande sehen, den hochherzigen Spendern persönlich für ihre Opferbereitschaft danken zu können. Die bei unserer Sammlung eingelaufenen großen Summen haben die Zukunft der Hinterbliebenen im weitesten Maße sichergestellt, es bleibt uns daher nur übrig, durch Veröffentlichung in den Zeitungen allen freundlichen Gebern hiermit unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.“

Neuer chinesischer Gesandter für Berlin. Wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist entgegen anderen Gerüchten, die Ernennung des Generalleutnants Nintshang zum chinesischen Gesandten in Berlin aufrecht erhalten worden. Der Gesandte wird Peking sofort nach dem Ablauf der 100 Tage dauernden Trauer verlassen und sich über Tientsin nach Schanghai begeben, um von dort auf einem Norddeutschen Lloyd-Dampfer die Reise nach Europa anzutreten. Der Reiseplan über Sibirien ist aufgegeben worden. Der Gesandte wird hier mit einem größeren Gefolge eintreffen, in dem sich mehrere Persönlichkeiten befinden, die sich studierhalber in Deutschland aufhalten wollen.

Das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verschärft, wie bekannt, die Bestimmungen über das Ausverkaufswesen ganz erheblich. Die „Deutsche Tageszeitung“ wünscht, es möchten noch andere Punkte berücksichtigt werden, wie das unsolidere Ausverkaufswesen, das Zugabewesen, Rabattgewährung und anderes. Am besten wäre es gewesen, diesmal ganze Arbeit zu machen und auch die Strafen etwas zu erhöhen. Immerhin bieten die Bestimmungen über den Ausverkauf volle Ermächtigung, dem Unfug, der gerade auf diesem Gebiet stattgefunden hat, ein Ende zu bereiten. Und das ist etwas wert.

Eine internationale Volkskunst-Ausstellung, die der Deutsche Lyzeum-Klub vorbereitet, wird am 20. Januar in Berlin eröffnet. Die Ausstellung soll soweit wie möglich die Volkskunst in ihrer geschichtlichen Entwicklung vorführen und feststellen, was von dem Schatz überkommener Formen und künstlerischen Empfindens alter Zeit sich in die Gegenwart gerettet hat.

Der deutsche Schiffbau 1908. Das neue Schiffsregister des Germanischen Lloyd, des bekannten deutschen Schiffsklassifikationsinstituts, ist soeben erschienen. Dasselbe enthält auch eine statistische Anlage über den deutschen Schiffbau und die Ergänzung der deutschen Handelsflotte im Jahre 1908. Insgesamt wurden danach im Deutschen Reich im vergangenen Jahre fertiggestellt: 99 Seedampfer mit 147 270 Brutto-Registertons und 31 Seefregatten mit 4831 Brutto-Registertons. 44 von diesen Seeschiffen waren unter 100 Brutto-Registertons groß. Im Dezember 1908 waren noch im Bau 67 Seedampfer mit 187 362 Brutto-Registertons und 29 Seefregatten mit 4036 Brutto-Registertons. Auch unter diesen sind 30 kleine Fahrzeuge unter 100 Brutto-Registertons.

Durch den Tod des Zentrumsabgeordneten Dr. Rügenberg, der im 64. Lebensjahr verstarb, dem preussischen Abgeordnetenhaus bis 1898 und dem Reichstage seit 1903 angehörte, wird in dem Wahlkreis Koblenz 6, Aldenau-Zell-Rochau eine Ersatzwahl für den Reichstag notwendig. Der Wahlkreis ist eine der festesten Burgen des Zentrums, so daß das Resultat der Ersatzwahl unzweifelhaft ist.

Das 25-Pfennigstück. Ueber 500 Entwürfe für die äußere Ausstattung des durch die Münznovelle vom 19. Mai vorigen Jahres geschaffenen 25-Pfennigstücks sind beim Reichsschatzamt eingegangen.

Kiel, 17. Januar. Prinz Albrecht von Preußen, der in den ersten Januar Tagen seine erste Torpedobootfahrt in seiner neuen Stellung als Kommandant einer großen Torpedoflotte ausführte, hatte in den letzten Tagen in der Ostsee ein überaus schweres Wetter zu bestehen. Einige Fahrzeuge, welche zur prinzipialen Flottille gehörten, erlitten Beschädigungen.

Die Kolonien sind ein wichtiger Bestandteil des Reiches, und jeder Deutsche hat ein Interesse daran, über die Verhältnisse der einzelnen Schutzgebiete genau informiert zu werden. Da wir nicht alle nach Afrika fahren und uns durch den Augenschein überzeugen können, so sorgen die dem Kolonialrat über die verschiedenen Schutzgebiete beigegebenen Denkschriften für unsere Information. Von diesen Denkschriften ist die über Deutsch-Ostafrika bereits erschienen. Sie gibt ein sehr anschauliches Bild von der Kolonie, ihrer Verwaltung, den Plantagen, der Viehzucht, dem Bergbau, den Wegeanlagen usw. Mit der Entwicklung und dem gegenwärtigen Zustande des Schutzgebietes kann man zufrieden sein.

Das billige Briefporto nach Amerika hat einen unerwartet großen Anschlag beim Publikum gefunden. Schon mit dem ersten Dampfer, der derartige Briefe befördert hat, wurden nicht weniger als 35 000 Briefe nach Amerika gebracht, die in 26 Postfächer verladen wurden. Der Dampfer war der „Prinz Friedrich Wilhelm“, der am 5. Januar von Bremerhaven abging. Nach den früheren Verhältnissen wäre der Dampfer für die Post überhaupt nicht benutzt worden. Sämtliche Briefe, die am 5. Januar vorlagen,

wären vielmehr nach Southampton oder Cherbourg geleitet worden, um dort dem am 6. Januar abgehenden Dampfer der White Star-Linie übergeben zu werden, der am 12. oder 13. in New York ist, während der „Prinz Friedrich Wilhelm“ erst am 14. dort eintreffen konnte. Das neue deutsch-amerikanische Briefporto ist eine Sondertage, wie sie bisher im Verkehr Deutschlands mit keinem anderen Lande besteht.

Österreich-Ungarn. Mit welchen Mitteln der tschechische Terrorismus gegen Deutsche arbeitet, zeigt ein Rundschreiben, das der Stadtrat der Stadt Prag an die Gemeindevorsteher der tschechischen Gemeinden im Lande versandt und das vom Prager Tageblatt veröffentlicht wird. In diesem Rundschreiben werden Eltern, die ihre Kinder nach Prag in deutsche Schulen schicken, aufgefordert, ihre Kinder in die tschechische Schule zu senden. In dem Zirkular heißt es: Wir eruchen über Beschluß des Stadtrats vom 3. Juli 1908 dringend, mit allen Mitteln, eventuell mit angemessenem Nachdruck, dahin einzuwirken, daß die Kinder nicht in die deutsche, sondern in die tschechische Schule geschickt werden. Unterzeichnet ist das Schriftstück von dem Bürgermeister Groß.

England. „Morning Post“ bespricht das gemeinsame Vorgehen der englisch-deutschen gemischten Grenzkommission und sagt, der Bericht werde in England und Deutschland ein weit über die militärische Bedeutung der Gesetze hinausgehendes Interesse finden. Das gemeinsame Vorgehen sei ein Symbol für die guten Beziehungen, die zwischen den Angehörigen der beiden Völker hervorzutreten pflegen, so oft sie in irgend einem Teile der Welt zu gemeinsamem Werk vereinigt sind. Lebhaftes Bedauern werde in England über die Verwundung des deutschen Kommissars empfunden und man hege die Hoffnung, daß er in kurzer Zeit wiederhergestellt sein werde. Die freundliche Aufnahme, die die Nachricht in Berlin gefunden habe, werde in Großbritannien gewürdigt werden, wo ständig der Wunsch wach sei, daß die beiden Völker in dem Bestreben, in jenen Gegenden Ordnung zu schaffen, gemeinsame Sachen machen möchten.

lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. Januar. Herr Kantor Hennig in Jödlitz hat die auf ihn gefallene Wahl als Kantor hiesiger Stadt angenommen und wird die Stelle am 1. März d. J. antreten.

Eibenstock, 18. Januar. Am vorigen Sonnabend gelang es der hiesigen Polizei, einen Bettler festzunehmen, der sich bei einer hiesigen Herrschaft als taubstumme ausgegeben, was in Wirklichkeit jedoch nicht der Fall war. Die Verhaftung gelang in Wildenthal, wohin sich der Genannte gewendet und ergab bei Feststellung der Personalien, daß dieser, der Maler Hohl aus Oberwiesenthal, bereits im September vorigen Jahres im hiesigen Amtsgericht inhaftiert war.

Eibenstock. Fleischschau Monat Dezember 1908. Geschlachtet und untersucht wurden 41 Rinder, 94 Kälber, 192 Schweine, 66 Schafe, 1 Ziege, 1 Hund; im gleichen Monat des Vorjahres 37 Rinder, 91 Kälber, 209 Schweine, 90 Schafe, 4 Ziegen. Beanstandet wurde ein Vorderviertel einer Kuh wegen Tuberkulose und ein Schwein wegen Geschlechtsgeruch; das Fleisch wurde in beiden Fällen der Freibank überwiesen. Tierenteile wurden beanstandet bei Rindern in 12, bei Kälbern in 1, bei Schweinen in 2 und bei Schafen in 55 Fällen und zwar wegen Tuberkulose bei Rindern in 9 Fällen, bei Kälbern und Schweinen je in einem Falle. Borgenannte Tierenteile wurden bei der Kavallerie abgeliefert.

Schönheide. Sonnabend früh gegen 1/2 2 Uhr entstand hier ein Schadenfeuer. Es brannte das Stickeriegebäude des Herrn R. Witzner auf dem sogenannten Anger. In dem Raume standen 2 Maschinen. Das Gebäude wurde nur zum Teil zerstört. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß Brandstiftung vorliegt. Deshalb erfolgte eine Verhaftung.

Blauenthal, 15. Januar. Eine große Räperei wurde von einem jungen Mann an einem Herrn Kaufmann Müller aus Rittersgrün gehörigen Wagen verübt. Herr Müller hatte einige ihm unbekannt junge Leute von Sofa nach dem Bahnhof Blauenthal mitgenommen und auch noch für sie die Eisenbahnfahrt nach Aue bezahlt. Aus Dankbarkeit hat einer der Betreffenden die Bügel am Müller'schen Fuhrwerk durchgeschnitten. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln.

Dresden, 17. Januar. Eine Protestversammlung der sächsischen Studenten gegen die tschechischen Uebergriffe in Prag beschloß, die Regierung zu ersuchen, auf den sächsischen Hochschulen die studierenden Tschechen vom Studium auszuschließen, bis Bürgschaft für die Sicherheit der deutschen Studenten in Böhmen geboten wird.

Leipzig, 17. Januar. Am Dienstag wird voraussichtlich vor einer Strafkammer des hiesigen Landgerichts eine Verhandlung stattfinden gegen die Wirtschafterin Minna Döll, die aus dem Zuchthaus in Waldheim vorgeführt wird, und den Maschinenfeger Walter Schmidt, der den Ausgang seiner beim Reichsgericht gegen seine Verurteilung eingeleiteten Revision im hiesigen Untersuchungsgefängnis erwartet. Die beiden sind des Diebstahls und der Unterschlagung, bez. der Hehlerei angeklagt, begangen an dem Eigentum des ermordeten Buchhändlers Arthur Sieglar.

Chemnitz, 17. Januar. Zwei Riesenschornsteine von je 100 m Höhe wird demnächst die hiesige Schornsteinbauabfabrik H. R. Heinide ausführen. Es handelt sich um die Schornsteine für die große Dampfkesselanlage des neuen „Kraftwerks Westend“, das die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin errichtet.

Chemnitz. Der Luftschiffer Spiegel hat eine Erfindung gemacht, die es ihm ermöglicht, mit dem Freiballon durch eine an der Gondel angebrachte Vorrichtung selbst bei starkem Wind ohne Hilfe von Personen zu landen, so daß eine Schleiffahrt

auf dem Boden vermieden wird. Dadurch wird auch die bei der Landung benutzte Reifleine überflüssig. — Delsnig i. G., 17. Januar. Von der Decke der Wäscherei in einem hiesigen Kohlensticht löste sich ein großes Stück los und traf drei Arbeiter. Alle drei wurden sehr schwer verletzt. Die Verletzungen des einen waren so schwer, daß er kurze Zeit darauf durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde; die beiden anderen mußten Aufnahme im hiesigen Krankenhaus finden.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen. Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser wird anlässlich der bevorstehenden Ostermesse am 2. März in Leipzig eine große Verbandsversammlung abhalten. — Die Stadtvorordneten in Plauen beschloßen auf Grund eines Dringlichkeitsantrages die Ausführung von Rotstandsarbeiten für 150 Arbeiter. — In Leipzig dürfte es etwa 2000 Arbeitslose geben, von denen bis jetzt 325 bei städtischen Arbeiten Beschäftigung gefunden haben. Auch die übrigen sollen, wie der Bürgermeister Roth einer Arbeitslosendemonstration mitteilte, nach Möglichkeit Arbeit erhalten.

Ein besonderer Unterricht für Militäranwärter neben dem Kapitulantenunterricht ist von der Heeresverwaltung in Aussicht genommen, da der bisherige Kapitulantenunterricht nicht genügt, um den Unteroffizieren das heutzutage geforderte Maß von Wissen für die Erfüllung ihres Zivilberufes zu vermitteln. Für die Einrichtung eines zweistufigen Militäranwärterunterrichts sollen laut „Kreuz Ztg.“ die Generalkommandos künftig einen Pauschalvertrag zur Verteilung an die Truppen erhalten. Der bisherige Kapitulantenunterricht bleibt trotzdem nicht unberührt, sondern wird noch erweitert.

Sachsens Lehrervereinswesen. Der 1848 gegründete Sächsische Lehrerverein zählte am Ende des Jahres 1907/08 13 788 Mitglieder. Der Verein ist seit 1897 ein Glied des Deutschen Lehrervereins, der Ende 1907 in 46 Zweigvereinen (mit 3036 Einzelverbänden) 116 284 Mitglieder zählte. Der größte Zweigverein ist der preussische mit 65 800 Mitgliedern. Dann folgt der sächsische und der bayrische (11 900). — Von den Abteilungen des Sächsischen Lehrervereins seien erwähnt: Der Landesverein für Naturkunde, welcher ziemlich 3100 Mitglieder zählt (davon Bezirksverein Dresden 567) und der ein Glied des deutschen Lehrervereins für Naturkunde (gegen 30 000 Mitglieder) ist, der Lehrerverein Gabelsberger, welcher 900 Mitglieder hat und die Vereinigung zur Förderung des sächsischen Hilfsschulwesens, mit 102 Mitgliedern. — Der Sächsische Lehrerverein entsendet in den Gesamtkonferenzen des Deutschen Lehrervereins 28, in die Vertreterversammlungen desselben 46 Mitglieder, seine eigene Vertreterversammlung setzt sich aus 310 Vertretern zusammen. In ziemlich 2000 Versammlungen der Zweigvereine wurden 1830 Vorträge beziehentlich Referate und Lektionen gehalten.

S. E. K. Ernst Hädel „verteidigt“ sich. Der durch seine naturwissenschaftlichen Vorträge in ganz Sachsen (und auch kürzlich in Eibenstock) bekannt gewordene Zoologe Dr. Arnold Braß hatte im November 1908 in einer Broschüre behauptet, daß Hädel in seinen Büchern mehrfach gefälschte Embryonenbilder keinen Beweis zugrunde gelegt habe. Man dürfte gespannt sein auf Hädels Antwort. Sie ist nun erschienen, und zwar in der „Berliner Volkszeitung“. Da heißt es: Um dem ganzen wüsten Streite kurzerhand ein Ende zu machen, will ich nur gleich mit dem reumütigen Geständnis beginnen, daß ein kleiner Teil meiner zahlreichen Embryonenbilder (vielleicht 6 oder 8 vom Hundert) wirklich (im Sinne von Dr. Braß) „gefälscht“ sind — alle jene nämlich, bei denen das vorliegende Beweismaterial so unvollständig oder ungenügend ist, daß man bei Herstellung einer zusammenhängenden Entwicklungskette gezwungen wird, die Lücken durch Hypothesen auszufüllen, und durch vergleichende Synthese die fehlenden Glieder zu rekonstruieren. Welche Schwierigkeit diese Aufgabe hat, und wie leicht der Zeichner dabei fehlerhaft, kann nur der Embryologe vom Fach beurteilen. Hier haben wir also das interessante Zugeständnis, daß die nackten Tatsachen als Beweismaterial für Hädels Entwicklungskette „ungenügend“ sind und daß Hädel seine „exakten“ Schlüsse auf zurechtgestutzte Darstellungen zu gründen „gezwungen“ war.

2. Ziehung 2. Klasse 155. Admigl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 14. Januar 1909.

10 000 M. auf Nr. 31389. 5000 Mark auf Nr. 8187 24476 3000 M. auf Nr. 43888 67203 98250 2906 M. auf Nr. 7301 14974 24879 23965 41318 58900 73180 80510
1000 M. auf Nr. 2413 2500 23624 25006 20071 51582 53290 83532 97442 100646
500 M. auf Nr. 1949 3798 5582 11431 13327 14109 19085 20539 23506 24445 38508 34086 38582 41828 51388 52281 53088 54402 54761 60115 61500 62600 65725 73047 78426 82668 82800 84330 89882 94430 95396 95541 101427 101576 104001 107319 107748
250 M. auf Nr. 370 2020 6135 6810 10186 11821 14908 15075 15806 16670 17067 19238 19648 19768 21014 21839 22130 22862 24081 26749 27136 29165 29551 30068 30069 30558 33929 33332 33616 35629 37813 37871 37888 39590 39734 39877 42115 43847 43806 44000 45188 50917 52150 52907 54912 55287 56036 57404 56088 61244 61272 61566 61885 63871 64075 64460 66323 66376 68897 67023 69685 70771 71791 71875 72682 72968 76887 77685 77687 77662 78075 79500 79726 81255 81442 82705 83279 83877 83742 87615 90201 91628 91733 92061 93822 93705 93797 94341 94589 94762 95586 95682 98986 99082 99251 99249 100068 102459 104709 105120 105699 105939 106890 107228

Reichstag.

Sitzung vom 15. Januar.

Nach Aufarbeitung der kleineren Entwürfe kam der Reichstag Freitag zur ersten Beratung des in veränderter Form ihm von neuem vorgelegten Gesetzes über die Errichtung von Arbeitskammern. Der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg empfahl dasselbe eindringlich zur Debatte der Verhandlung zwischen Unternehmern und Arbeitern; er betonte, daß er sich selbst häufig davon überzeugt habe, wie es gar nicht so schwer sei, über Streitigkeiten im Arbeitsleben hinwegzukommen, wenn nur ein Boden zur Verhandlung da sei. Das neue Gesetz werde, so hoffte er, dem ganzen deutschen Arbeitsleben zum Segen gereichen. Abg. Reimborn (Str.) verteilte ebenfalls die Ansicht, daß die sozialen Reformen gefördert werden müßten. Die Vorlage bilde einen brauchbaren Boden für eine Verständigung. Abg. v. Winterfeldt (Kons.) warnt mit Hinblick auf die sächsische Agitation vor übertriebenen Erwartungen. Abg. Heyl von Rodenheim (Kons.) möchte nicht über die Bestimmungen des Gesetzes hinausgehen, während Abg. Ergien (Soc.) dies im Interesse der Arbeiter fordert. Abg. Soller (Freis.) erhofft eine volle Verständigung im Interesse der sozialen Friedens. Dann wird